

1. Positionen der Sachverständigen

Ulrich Chiellino (ADAC)

Grundhaltung: Deutliche Zustimmung zur Reform

Zentrale Positionen

- Die Reform schafft mehr Flexibilität in der Fahrausbildung.
- Fahrpraxis unter Anleitung (oft als „Laienausbildung“ bezeichnet) sollte nicht als Ausbildung durch Laien verstanden werden, sondern als zusätzliche Übungsmöglichkeit unter Verantwortung der Fahrschule.
- Mehr Fahrpraxis führt zu besserer Verkehrsbeobachtung, höherer Fahrkompetenz und besseren Prüfungsergebnissen.
- Die Erfahrungen aus Österreich und anderen Nachbarstaaten bewertet der ADAC positiv.
- Die Digitalisierung des Theorieunterrichts ermöglicht individuelles Lernen hinsichtlich Tempo, Zeit und Ort.
- Präsenzunterricht bleibt weiterhin möglich und wird von vielen Fahrschülern weiterhin genutzt werden.

Kernaussage

Die Reform erhöht die Eigenverantwortung, verbessert die Praxiserfahrung und kann den Führerscheinerwerb günstiger machen, ohne die Verkehrssicherheit zu beeinträchtigen.

Andreas Dietrich (Fahrlehrer, Sachverständiger zur Überwachung von Fahrschulen)

Grundhaltung: Klare Ablehnung der Reform

Zentrale Positionen

- Die Reform schwächt die Rolle der professionellen Fahrlehrerschaft.
- Die vorgesehenen sechs Fahrstunden vor Beginn der Fahrpraxis unter Anleitung seien völlig unzureichend.
- Fahranfänger benötigen häufig acht bis zehn Fahrstunden allein zur Entwicklung grundlegender Fahrzeugbeherrschung.
- Eltern oder andere Begleitpersonen können kritische Situationen weder fachlich beurteilen noch technisch beherrschen.
- Private Fahrzeuge verfügen nicht über Doppelpedalerie und zusätzliche Spiegel wie Fahrschulfahrzeuge.
- Theoretisches Wissen werde heute bereits häufig lediglich auswendig gelernt; dadurch entstehe zusätzlicher Erklärungsbedarf in der praktischen Ausbildung.

Kernaussage

Die Reform gefährdet Ausbildungsqualität und Verkehrssicherheit und unterschätzt die Komplexität der Fahrausbildung.

Prof. Dr. Dirk Engelhardt (Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung)

Grundhaltung: Klare Zustimmung zur Reform

Zentrale Positionen

- Die Reform ist wichtig, um dem Fahrermangel entgegenzuwirken.
- Besonders begrüßt werden:
 - Wegfall unnötiger Bürokratie,
 - Wegfall doppelter Theorieprüfungen,
 - Digitalisierung der Ausbildung.
- Die Ausbildung zum Berufskraftfahrer müsse weiter vereinfacht werden.
- Die Kosten für einen Lkw-Führerschein seien in Deutschland deutlich höher als in Österreich.
- Doppelprüfungen durch TÜV/DEKRA und IHK sollten abgeschafft werden.

Kernaussage

Die Reform ist ein wichtiger Schritt, reicht für den Bereich der Berufskraftfahrer aber noch nicht weit genug.

Claudia Maria Ewers-Lauer (Präsidentin Deutsche Fahrlehrer-Akademie)

Grundhaltung: Reform ja, aber mit deutlichen Korrekturen

Zentrale Positionen

- Fahrausbildung muss modernisiert werden.
- Digitale Lernformen können sinnvoll sein.
- Fahrausbildung ist mehr als Wissensvermittlung.
- Verkehrssicherheit entsteht durch:
 - Reflexion,
 - Verhaltensänderung,
 - persönliche Lernbegleitung,
 - Diskussion und Austausch.
- Themen wie Alkohol, Drogen, Risikoverhalten und Gefahrenwahrnehmung lassen sich nicht ausreichend im Selbststudium vermitteln.
- Ein vollständiger Ersatz des Präsenzunterrichts wird abgelehnt.
- Fahrpraxis unter Anleitung erfordert deutlich strengere Voraussetzungen für Begleiter und Fahrschüler.

Kernaussage

Digitale Angebote können ergänzen, dürfen aber professionelle Ausbildung und pädagogische Begleitung nicht ersetzen.

Prof. Dr. Ingo Koßmann (BASt)

Grundhaltung: Sehr deutliche Zustimmung zur Reform

Zentrale Positionen

- Die Reform orientiert sich stärker an den tatsächlichen Kompetenzen der Fahrschüler.
- Digitale Lernformen können gleichwertig neben Präsenzunterricht stehen.
- Die Fahrpraxis unter Anleitung knüpft an die positiven Erfahrungen des begleiteten Fahrens ab 17 an.
- Mehr Fahrpraxis führt zu mehr Sicherheit.
- Die Reform stärkt die Rolle der Fahrschulen als Qualitätskontrolleure.
- Die Mindestzahl von sechs Fahrstunden ist kein Automatismus; zusätzliche Stunden sind jederzeit möglich.

Kernaussage

Die Reform ist wissenschaftlich begründet und ermöglicht moderne, flexible und kompetenzorientierte Fahrausbildung bei gleichbleibender Verkehrssicherheit.

Jürgen Kopp (1. Vorsitzender Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände)

Grundhaltung: Reformbereit, jedoch mit erkennbaren Bedenken

Zentrale Positionen

- Modernisierung wird grundsätzlich begrüßt.
- Ausbildungsqualität und Verkehrssicherheit dürfen nicht verschlechtern werden.
- Die Fahrschulbindung muss erhalten bleiben.
- Die geplante Fahrpraxis unter Anleitung wird kritisch bewertet.
- Die Abschaffung des verpflichtenden Theorieunterrichts wird sehr kritisch bewertet.
- Es drohen erhebliche wirtschaftliche Folgen für Fahrschulen.
- Besonders kleine und ländliche Fahrschulen seien gefährdet.

Kernaussage

Der Gesetzentwurf enthält erhebliche Risiken für Ausbildungsqualität, Verkehrssicherheit und die Struktur des Fahrschulgewerbes.

Tom Gerhard Tiessen (A&G Fahrschul-Akademie GmbH)

Grundhaltung: Grundsätzlich positiv, aber kritisch bei zentralen Reformpunkten

Zentrale Positionen

- Führerscheine müssen günstiger werden.
- Positiv:
 - weniger Theoriefragen,
 - stärkere Kompetenzorientierung,
 - kürzere Prüfungen.
- Kritisch:
 - weitgehender Wegfall des Präsenzunterrichts,
 - Fahrpraxis unter Anleitung.
- Fahrlehrer werden monatelang ausgebildet, Begleitpersonen sollen nach kurzer Einweisung ähnliche Aufgaben übernehmen.
- Die Reform könnte Plattformanbieter stärken und kleinere Fahrschulen schwächen.

Kernaussage

Modernisierung ist notwendig. Die Verkehrssicherheit und die pädagogische Qualität dürfen jedoch nicht aufgegeben werden.

Marc-Philipp Waschke-Deden (ACE)

Grundhaltung: Zustimmung mit Sicherheitsvorbehalten

Zentrale Positionen

- Führerscheine müssen bezahlbarer werden.
- Die Ausbildungsqualität hat aus Sicht der Bevölkerung Vorrang.
- Fahrpraxis unter Anleitung kann sinnvoll sein.
- Dafür braucht es verbindliche Kompetenzchecks.
- Reines Selbststudium wird kritisch gesehen.
- Reflexion und Diskussion müssen Bestandteil der Ausbildung bleiben.
- Mehr Transparenz über Kosten und Bestehensquoten wird unterstützt.
- Befürwortet Transparenzregister mit Ampelsystem

Kernaussage

Modernisierung ja, aber nur unter Wahrung von Ausbildungsqualität und Verkehrssicherheit.

2. Zentrale Fragen und Antworten

1. Fahrpraxis unter Anleitung (Laienausbildung)

Frage an Ulrich Chiellino

Welche Vorteile bietet die Fahrpraxis unter Anleitung?

Antwort

- Mehr Fahrpraxis vor der Prüfung.
- Höhere Fahrleistung führt zu mehr Fahrerfahrung.
- Verbesserte Verkehrsbeobachtung und Handlungssicherheit.
- Positive Erfahrungen aus Österreich.
- Keine Hinweise auf eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit.

Frage an Prof. Dr. Ingo Koßmann

Warum wurden sechs Fahrstunden als Mindestvoraussetzung festgelegt?

Antwort

- Sechs Fahrstunden bilden lediglich die Untergrenze.
- Der Fahrlehrer entscheidet, ob weitere Ausbildungsfahrten erforderlich sind.
- Zusätzlich müssen weitere Voraussetzungen erfüllt sein.
- Die praktische Ausbildung bleibt individuell anpassbar.

Frage an Jürgen Kopp

Kann die Fahrpraxis unter Anleitung die professionelle Fahrausbildung sinnvoll ergänzen?

Antwort

- Fahrbegleiter verfügen lediglich über eigene Fahrerfahrung.
- Sie besitzen keine pädagogische oder fahrlehrerische Qualifikation.
- Professionelle Verkehrsbeobachtung und Fehleranalyse seien nicht ersetzbar.
- Die Verantwortung dürfe nicht von Fahrlehrern auf Laien übertragen werden.

Frage an Andreas Dietrich

Welche Risiken entstehen durch die Verlagerung von Ausbildungsanteilen in den privaten Bereich?

Antwort

- Fahrlehrer greifen regelmäßig aktiv in Gefahrensituationen ein.
- Begleitpersonen verfügen weder über Doppelpedale noch über entsprechende Ausbildung.
- Sechs Fahrstunden reichen nicht aus, um eine sichere Fahrzeugbeherrschung zu gewährleisten.
- Dadurch könnten Sicherheitsrisiken entstehen.

2. Digitalisierung und Theorieunterricht

Frage an Claudia Maria Ewers-Lauer

Welche Inhalte können nicht ausschließlich digital vermittelt werden?

Antwort

- Gefahrenwahrnehmung.
- Risikobewusstsein.
- Alkohol- und Drogenthematik.
- Verantwortungsbewusstsein im Straßenverkehr.
- Reflexion des eigenen Verhaltens.

Diese Themen erfordern Diskussion, Erfahrungsaustausch und pädagogische Begleitung.

Frage an Marc-Philipp Waschke-Deden

Wo liegen die Grenzen digitaler Ausbildung?

Antwort

- Reines Selbststudium reicht nicht aus.
- Verkehrssicherheitsrelevante Einstellungen müssen gemeinsam erarbeitet werden.
- Reflexion und persönliche Rückmeldung bleiben notwendig.
- Digitale Formate können Präsenzangebote ergänzen, aber nicht vollständig ersetzen.

Frage an Prof. Dr. Ingo Koßmann

Wie kann bei digitalen Lernformen die Qualität gesichert werden?

Antwort

- Digitale Lernangebote können unterschiedliche Lerntypen besser erreichen.
- Die Qualität hängt von den Inhalten und Konzepten ab.

- Präsenzunterricht bleibt weiterhin möglich.
- Digitale und klassische Lernformen sollen gleichwertig nebeneinander bestehen.

3. Wirtschaftliche Auswirkungen und Kostenentwicklung

Frage an Ulrich Chiellino

Welche Auswirkungen hat die Reform auf die Kosten des Führerscheins?

Antwort

- Zusätzliche private Übungsfahrten können Kosten reduzieren.
- Digitale Lernangebote schaffen weitere Einsparmöglichkeiten.
- Der Führerscheinerwerb könnte insgesamt günstiger werden.

Frage an Prof. Dr. Ingo Koßmann

Kann die Reform gleichzeitig Kosten senken und die Qualität erhalten?

Antwort

- Effizientere Ausbildungswege sind möglich.
- Die Kompetenzorientierung soll erhalten bleiben.
- Kostenreduzierungen und Verkehrssicherheit schließen sich nicht aus.

Frage an Jürgen Kopp

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen erwarten Sie für die Fahrschulen?

Antwort

- Gefahr von Umsatzverlusten.
- Schließung von Zweigstellen möglich.
- Insbesondere kleinere Fahrschulen könnten wirtschaftlich unter Druck geraten.
- Marktverschiebung zugunsten großer Anbieter wird befürchtet.

Frage an Gerhard Tiessen

Welche Folgen ergeben sich für die Struktur des Fahrschulmarktes?

Antwort

- Plattformanbieter könnten gestärkt werden.
- Kleine und mittelständische Fahrschulen könnten Marktanteile verlieren.
- Vor allem der ländliche Raum könnte betroffen sein.

4. Berufskraftfahrer-Ausbildung

Frage an Prof. Dr. Dirk Engelhardt

Welche Bedeutung hat die Reform für die Ausbildung von Berufskraftfahrern?

Antwort

- Bürokratische Hürden werden reduziert.
- Doppelprüfungen sollen vermieden werden.
- Die Ausbildung könnte attraktiver und effizienter werden.
- Dies kann zur Bekämpfung des Fahrermangels beitragen.

5. Ausbildungsqualität und Rolle des Fahrlehrers

Frage an Jürgen Kopp

Welche Bedeutung hat die professionelle Fahrlehrerausbildung für die Verkehrssicherheit?

Antwort

- Fahrlehrer verfügen über pädagogische, psychologische und verkehrspädagogische Kompetenzen.
- Die Ausbildung dient nicht nur der Vermittlung von Wissen, sondern auch der Entwicklung sicherer Verhaltensweisen.
- Die Rolle des Fahrlehrers müsse als zentrale Säule der Fahrausbildung erhalten bleiben.

Frage an Andreas Dietrich

Welche Aufgaben übernimmt ein Fahrlehrer während der praktischen Ausbildung konkret?

Antwort

- Permanente Verkehrsbeobachtung.
- Erkennung von Gefahren und Fahrfehlern.
- Situative Eingriffe zur Unfallvermeidung.
- Kontinuierliche Rückmeldung an den Fahrschüler.

Frage an Claudia Maria Ewers-Lauer

Wie muss eine moderne Fahrausbildung ausgestaltet sein?

Antwort

- Digitale Angebote sollten genutzt werden.
- Persönliche Begleitung muss erhalten bleiben.
- Theorie und Praxis müssen stärker verzahnt werden.
- Verkehrssicherheit muss oberstes Ziel bleiben.

Gesamtfazit der Anhörung

Die Anhörung zeigte ein deutlich geteiltes Bild.

Unterstützer der Reform (ADAC, BASt, BGL und teilweise ACE) sehen in der Reform einen wichtigen Modernisierungsschritt. Sie erwarten mehr Flexibilität, mehr Fahrpraxis, bessere Digitalisierung und langfristig geringere Kosten bei unverändert hoher Verkehrssicherheit.

Kritiker der Reform (Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände, Praktiker aus Fahrschulen sowie die Deutsche Fahrlehrer-Akademie in Teilen) befürchten dagegen Qualitätsverluste, Sicherheitsrisiken und erhebliche wirtschaftliche Folgen für die Fahrschulbranche. Besonders kritisch wurden die Fahrpraxis unter Anleitung, die weitgehende Öffnung für Selbststudium sowie die mögliche Verdrängung kleiner Fahrschulen durch digitale Plattformanbieter bewertet. Auffällig war, dass selbst reformfreundliche Sachverständige die vollständige Abschaffung pädagogisch begleiteter Theorieangebote teilweise ablehnten. Ebenso bestand bei vielen Teilnehmern Einigkeit darüber, dass Verkehrssicherheit und Kompetenzentwicklung oberste Priorität behalten müssen und der Erfolg der Reform letztlich von klaren Kompetenzprüfungen, wissenschaftlicher Begleitung und einer sorgfältigen Umsetzung abhängen wird.